

Magistralbuch des Klosters Nazareth
in (Düren-)Mariaweiler

(Stadtarchiv Düren Hs.59)

Zum größten Teil geführt von Pater Vincentius von Berg
dem Beichtvater des Klosters

Hier nur diejenigen Seiten, die für den Auftraggeber
von Interesse sind, transskribiert
nach verkleinerten Computer-Ausdrucken



Abkürzungen:
fol. = folium = Blatt(seite)
r = recte = Vorderseite
v = verso = Rückseite

Merckwürdigkeiten wie folgende Zeilen anmelden

1752 den 3ten May wurde sub praesidio E.x.p. provincialis Ferrutii Molitor,
assistentibus Nazario Schmitz Custode und Joachimo Engellans Secretario mit
Einer stimm Und also mit Erstemolichter Einhelligkeit zur Mutter dieses
Clostere Nazareth Erwehlet und Erkießen schw. Maria Francisca Delimon von
folgenden Erwehlenden schwestern:

- schw. Anna Indens obiit 1760.5.febr. aet.84. prof.52
- schw. Christina Adolphs obiit 1761.4.novembris sub P.v.Berg
- schw. Maria Clara Thewrs Viennia. obiit 1753.21.decembris
- schw. Maria Anna Copetz obiit 1763.30.junii in Calcum ...
- schw. Margaretha Mewis obiit 1762. sub P.v.Berg
- schw. Maria Elisabetha oeppens
- schw. Maria Margaretha Maubachs. obiit 1754 16.Junii
- schw. Rosa Catharina Melchers. obiit 1759.19.decembris sub P.v.Berg
- schw. Maria Barbara Melchers
- schw. Maria Theresia Mevis
- 2 schw. Maria Angelina friderichs
- 1 schw. Maria Michaelina paffraths
- schw. Maria Odilia Spölgens

gegen des Closters Pütz über an der seithen des garten
wo ietzt der offnen Holtzstall, stunde vorhin ein altes
gebäu, das Viehhaus genendt, worinnen Knechten
und Mägd Vor altes für das Viehe gekochet, für sich deßgleichen
bey nacht und Unzeiten ihre heimliche Kocherey wohl
wusten unter sich zu machen mit nicht wenigem schaden des
Clostere. Dieß unnöthiges zerfallenes gebäu, wiewohlen
einige ältere schwester dargegen waren, wurde alsleich
heruntergerissen, das gute Holtz zu neuen gebäu tüchtig
außgesetzt und bewahret.

Das Brewr- und wasch-hauß am dem Weyer
war so bawfällig, daß der leydecker das tach weigerte
zu besteigen, auch die schwestere mit gefahr darinnen. item
ein sehr nichts werthes Back-hauß stunde in seiner länge
wie lang die Maur langs der straßen, von der Ecke an
der wasserlauff einwendig. Dieß Back-hauß ist mehrmahlen
eine auffhaltung für die schelmen und dies gewesen.
Und weilen es ohne deme nichts nutz; hat man es auch
heruntergerissen, und den negst dabey gestandenen pütz
zerrichtet, die stein heraußgebrochen, und mit schrott
und Dreck der Erden gleich angefüllet.

Und hierrauß wurde das Brew- und Wasch-hauß
tachloß gemacht, welches noch wohl geschahe wegen

des alterthums und fäule mit größer gefahr, dan alles war von selbstem dem Einfall unterworffen. Nach geschehenem abbrechen fingen die Mäurer die Ring-Maur von grund auß auffzumauren, da inzwischen der Zimmerman Meister Joan May von Eicks seine arbeit verfertigte.

Gleich auffzuschlagen das verfertigte gezimmerte Holtz wurde gleichsam verhindert wegen eines Eichbaums. Dieser stunde an der Ecke des ietz auch verbesserten garten grad gegen dem Brew Kessel, die zweige Einer seiths giengen über das alte tach. Ungegen wolten einige ältere schwester wegen ihres eigennützigten Nußraffens diesen alten Nußbaum (nicht) abgehawen sehen; muste aber geschehen, damitten das neue Tachwerck außer der gefahr gesetzet wäre, beschädigt zu werden von den nuß-werffern und sonstem.

*Anstelle von
"Eichbaum" wüßte
"es wohl, Nußbaum"
heissen!
s. unten*

Endlich erfolgte die Einrichtung dieses neuen gebäws daß unter einem Tach, Brew- Wasch- und Backhauß die geistl.schwester zu ihrem gebrauch und diensten hätten; Welches dermahlen von allen sehr angerührent wird, und Niemand tadlen kan, vollbracht ist worden in dem Jahr 1752. den 19ten September, wie der leser dieses oben der Thür zum Wasch- und Backhauß

Auß dem Nußbaum seynd lautere Till(=Bretter/Dielen)geschnitten worden und die Äste auffgehoben worden zur Schnitzler-arbeit. Hierausen seynd von dem Meister Frantz Stephan von Goltzheim gemacht und geschnitzlet worden im Jahr 1754 in das gemeine Sommer refectarium oder Speiß-Zimmer der neue Tisch bestehend in 3-Theil und darbeneben auch 18 stühl für die schwester, worauff deren ihre namen verzeichnet zu lesen seynd. Der Stuhl für die Obrigkeit, da alles fertig war, ist, wie auch der Tisch, verzeichnet worden mit der Jahr-Zahl 1755, und

zum erstenmahl wardt daran gespeißet in der Ersten Visitation patris provincialis Ferdinandi Orden=bach den 27ten aprilis, wobey die letztere Auftrag ein Teller voll nüß, welche auff besagten nuß-baum waren gewachsen, zeitig und von schwester Maria Barbara Melchers sorglich waren verwahret worden. Über welchen Teller voll nüß NB. viel redens geschahe, und P.Secretarius Pütz noch annotirte, es anderswo zu erzehlen und sich damitten sehr lustig zu machen, indem ein solches ihnen in der gantzen Visitation nicht wurde begegnen.

(P.= Pater)
(NB= nota bene)

Die erstere Novitz schw.Maria Theodora Vollbergs von Ercklentz bürthig, mit Consenz pater provincial Ferrutius Molitor 1752. den 20ten Junii eingekleydet, profess 1753.den 12ten August in Ecclesia sub Missa R.P.v.Berg ...

(R.P.= Reverendus pater)

1752

Die jetzige Fraw Gräffin zu Gürtzenich De Debling
schenckete für die Kirch ein mit ein von allerhand Seiden
gestickten Blumen schönes Sommerkleid, woraußen die jetzige
Mutter Delimon einen Casul, Manipul, Stol, Burß, Pall
und Kelchtuch gemacht.

Diese Fraw Gräffin hat auch noch eine Casul gantz fertig
von ihrer Schwester von Wien auß bekommen, und weilen die
geistl. Schwester vor dieselbige ein gewisses Gebett gehalten, zur
Danckbahrkeit in die Kirch verehret. Hat vor am Halß auff die
Wiener Mannier einen Einschnitt.

1752.23. Junii

Zeitlicher Provincial Ferrutius Molitor. zeitlicher Pater
Guardian des Conventus zu Cöllen Ferdinandus Ordenbach und
Ex.P. Magister Reinerus Sasserath ad Instantiam P.v.Berg
Venerandae Matris et Sororum schenkten diesem Convent
Nazareth den in St. Anna Chörgen gestandenen abgelegten
Mutter Gottes Altar. für welches Donatum die geistl. Schwester
sich ihrer in dem gemeinen Chor-Gebett eingedencks zu seyn
verpflichtet wissen sollen. ist aber hie in dieser Kirchen nach
abgelegten alten schier durchgehens wurmstichigen hohen Altar
an dessen Platz 1753 in der Fastnachts-Zeit durch mithülff der
Nachbahren in einem Tag auffgerichtet und gesetzt worden.
P. Beichtiger erhielten auch noch von obigen Eximiis Patribus
9ten April anni 1753 zu mehrer Außzierung die 2 Bilder St. Joannes Baptist
und den König David, so zu Cöllen auff diesem Altar gestanden
und die Cöllnische Schreiner zu waß andersten schon verordnet hatten.
Dieser Altar ist aber hernechst durch den Herren Spölgens Vicarium
zu Eicks also außgeputzet, und angestrichen worden.

Zwischen den Pilaren unter dem Chor-Gewölb war
vorhin ein Durchschlag mit Gemäuers, wohinten ein Thür an des
Paters Garten. Dieser Durchschlag hatte grad gegen St. Anna
Altar seinen Ein- und Außgang, wurde darum von den geistl.
genennet St. Annae Chörgen. anfangs dienete es den Schwestern
zum beichten und zum communiciren. Wegen der bösen Consequens
indem sich das Volck dessen zum Meeß hören bedieneten, mehr
zum Geschwätz als zur Andacht worden, ist auffeinmahl im Jahr
1753. den 15. May zernichtet worden, und zwar zu Besten des
Kirchen-Gemäurs zum Kirchhoff zu, dan alles daran faul und mit
großem Stück herunterfiel, wie es dermahlen der Augenschein noch
gibt. Das Gemurmels und Widersprechen einiger älteren Schwestern
hat man wenig geachtet. Die Thür an des Paters Garten wardt
zugemauert, darlangß, damit kein Wasserguß mehr in die Kirch
lieffe, solches Steinweglein gemacht, und des Paters Eingang verordnet
wie er ietz ist auß der Beichtigerey.

Hierauff ist der Meister Arnold Neffgen von Mercken
veraccordiret worden auff sein eigene Kost die Kirch ganzz
außzuweisen, zu reinigen, oben und unter die Mauren außzubessern
gegen 23 Reichsthaler und 2 Tonnen Bier. Der Anfang dieser Außweißung
geschahe 1753. den 28. Maii, und vollendet worden den 30. Junii

P.v.Berg Beichtiger hat zu diesem Werck, nicht für sich
wie er doch hat hören müssen, gebettlet, sonderen zur Ehren Gottes
weilen des Closter Unvermögen etliche Herren angesprochen vor
eine Beystewr. Wie hoch sich diese Summa Gelts erstrecket in dem
Empfang und Außgab, ist zu lesen und zu sehen in der von P.

v.Berg aufgesetzter Kirchenrechnung, diewelche er Ex.Patri Provincial Ferdinand Ordenbach vorgezeiget, von demselbigen in der erstern Visitation durchlesen, gutgeheissen, unterschrieben und mit gewöhnlichem Pittschaff versieglet worden im Jahr 1755.27.April. Wohin einen jeden zum Lesen verweise.

Anno 1753 den 19ten Mertz auff Josephs-Tag ist hie in die ewige Kost mit Einwilligung des Convents auff- und angenommen gegen 600 Reichsthaler 80 Albus die Jungfer Maria Agnes Büntgens auß der statt Aachen, ohne das Spielgeld zu 4 Reichsthalern deren Genuß das Convent darbeneben hat, so lang diese Jungfer lebt. Die Summa ist gleich deponiret worden; die 4. zum Spielgeld zahlet gegen 100. zurück gebliebene Reichsthaler ihr Bruder Paulus Büntgens zu Aachen im rothen Ochsen. Siehe auch hierüber das Empfangs-Buch, Anno et die supra scriptis.

Über diese auffnahm ermeldten Jungfer geschahe in der letzten Visitation, die P.Provincial Ferrutius hie hielte 1753.den 17ten Augusti. Ein gewaltsames Einklagen durch einige ältere Schwester deßgleichen geschahe, auch noch in der erstern Visitation des folgenden Provincialen Ferdinand Ordenbach. ~~hantz~~ ^o der Hirnlosen ! Gelt annehmen ^o =nicht und dan sich beschweren des habenden Lasts.Solche gibts in diesem Hauß und seynd die, so des Closters Last selber seynd, mehr an dessen Untergang Frewd haben als uber das Auffkommen, Nutzen und Wohlfahrt.

NB. auß den 600 Reichsthalern ist gebawet worden die neue Scheur mit den Schwein-Ställ zur ewigen Gedächtnuß.

Anno 1752.den 8ten November in die Spinn-Stub für die Gemeinde angeschaffet und eingesetzt worden der runde neue Stuben-Ofen. Kostet samt allem Zubehör 18 Rtl. des alten hatte man sich lang gnug schämen müssen.

Anno 1753.14.Juny ist, um eine Gleichheit am Tisch zu haben in den Portions-Schüsselgen, alles altes Zinn umgegossen worden zu Cöllen, und daraussen für jede Schwester ein Portions-Kümpgen und zwey Schüsselgen gegossen worden mit der darauff eingeschlagene Jahr-Zahl 1753. Viele Teller, Saltzfäßer, Suppen-Löffel undSchüssel, große und kleine ./.

Anno 1753.18.Juny ist in dem Brew-Hauß durch den Schreiner Meister Frantz Stephan von Goltzheim die verfaulte Brew-Bütt reparirt und statt des alten auch verfaulten Schiffs wegen der grossen Gefahr dieß neue Schiff verfertiget worden, so sehr daurhafft, wohl versehen und gut gerathen.

In dem selbigen Jahr und Monath wurde im Sommer-Refectorio die alte leimeren(?) Wand und die verfaulte Tisch-Bänck heraußgeworffen durch den Meister Mäurer Joseph von Dietherichweiler von Grund auff die Gefacher mit Ziegelstein außgemauret und anstatt deren vielen alten Fenstergergen die gegenwerthige grosse Fenster eingesetzt, wodurch dieß Speißzimmer ein weit besseres Gesicht bekommen, als es vorhero hatte.

In der Küchen ist ebenmäßig ein Umtausch geschehen und ist gegen das alte Kupfer alles neues angeschaffet worden, wie es anjetzo darinnen zum Gebrauch ist. Der alte Wasserstein war gantz zerbrochen, erbastet, und dieser steineren Sarg auff der Bleich-Platz außgegraben und hieher auff dessen alten seine Platz gesetzt worden. Es muß nur des Winters dieser Wasser-Sarg wegen des Zufrieren wohl in Acht genohmen werden: ist er voll Wasser, so wird der starcke Frost ihn zerspalten, wie dem vorigen widerfahren ist.

Auch nicht ohne einigen älteren Schwestern Widersprachen hat man angefangen die neue Scheur, wie wohl die alte, so zwerch über dem Kuh-Stall nach dem Garten stunde, ganz bawfällig und wegen des Alterthums nit ohne große Unkosten zu repariren war mit ihrem durchleuchtigten Stroh-Tach. ad 30 Eichbäum seynd auß dem Binnes-Busch zu der neue Scheur genohmen worden. Von dem Zimmerman Joan May von Eicks ist diese Scheur im Jahr 1754 gezimmeret und den 18ten Monaths May auffgerichtet worden und waren in einem Tag durch Mithandreichung aller Nachbahren des gantzen Dorffs. Der erster Eckpost inwendig im Garten war der Anfang, und da dieser an seiner Stell in der Höhe gerichtet stunde, hab ich, P.v.Berg Confessor, Conventus nomine den ersten Nagel unten an der Schwell im Namen der hochheiligen Dreyfaltigkeit daringeschlagen, und demnachst, Gottlob! diese auffrichtung ohn Unglück, ohne eines Menschens Beschädigung vollzogen worden. Oben dieser Scheur Einfahrts-Thür ist folgender Spruch zu lesen

Ehre den Herren von deinem Gutt und gib ihm von den Erstlingen aller deiner Früchten. So sollen dein Scheuren mit Überfluß erfüllet werden. proverb.3.x.9

Zum Lob des Zimmermans
folgendes

protegar
non nIsI
à
proteCtore Coeli
DoMIIno

May-Jann ist der brave Mann,
der so hübsch zimmeren kan;
Er zimmerte meisterlich
im May die Scheur ware ich

CC LI
DMI
(= 1754)

1756. den 1ten July ist der Anfang mit der Maur Und Thür-Gespann gemacht worden zu dem neuen Viehe und Kuhstall. Die Maur zur Gassen wegen der Krummigkeit, und die ohne dem bawfällig, hat müssen abgelegt, auß einem neuen Fundament auffgemauret werden, und ist also diese Maur, sambt dem Gipfel und inwendiger Maur ganz new auffgeführt worden wegen des schwären Obergebaws. Die Balcken und das neue Gehöltz ist hie, wie an der neuen Scheur miteinander auß unserem Binnes-Busch genohmen worden im September war dieß Gebäw fertig, wie es ietz da stehet auß- und inwendig.

Begebenheiten wegen des Binnes-Busches

Schier von Anfang biß hieher haben die gute Schwestern Streitigkeiten außstehen müssen, theils von seithen der Beerbten des anstoßenden Bey-Busch, theils auch zu Deuren auff der churfürstl. Rendtmeisterey. Der Rendtmeister Frincken hat gar oft tentirt und die geistl. Schwester angedrohet, so auch als geschehen bey mir v. Berg und bey P. Jacobo Schmitz meinem Nachfolger; Man müste bey Hoff supplicando anstehen pro nova gratia wegen des Binnes. Nach dessen Tod war der Sohn, der junge Frincken eben auch dieser Meynung, mit Anerbiethung; er selbst wolte die Supplic gantz favorabel für das Closter einrichten, für welche Wohlgewogenheit ich ihme wohl wuste zu dancken mit Außsagung, daß selbst ein solches wohl könnte auffsetzen, wan es seyn müste, das doch einmahlen bey den vorigen Churfürsten geschehen, auch einmahlen auffgebudet worden ist. NB. Mit Speck fangt man die Mauß. Kein Publicist, kein Legist, kein Advocat, kein Hoffling, noch auch der gnadige Herr Ambtman von Metternich zu Mullenarck hat ein solches zu thun anrathen wollen noch können, sonderen mir nur anbefohlen den fürstlichen Donations-Brief wohl zu verfahren(=verwahren). Jüngst hie aber hat sich unter dem jetzigen Keller oder Rendtmeister Herren von Mertzenfeld folgendes zugetragen, gleich darauff, als die Scheid-Stein zwischen dem Binnes- und Bey ermeldte Herr Ambtman als Buschgräff im Bey-Busch hatte machen lassen und hernächß durch den gefolgte Buschgräff Herren Krey zu Deuren gesetzt worden. 1753 im Junio, Hierauff, zur Nachricht, waß geschehen, und wie es biß zum End gelanget seye, ist außführlich zu lesen, wie alhie alles zu Papier setze.

Copia

(P.?) Stum

Dahe auch lieber getrewer bey ermeldter Rechnungs-Revision unter anderen sich ergeben, daß vermög in Rechnung 1707 in 1708 bey gelegten Placiti dem Closter Nazareth zu Myrweiler der Genuß des Hawbüschgens in der Geyen, nebst zweyen Weyeren und Benden gestattet worden. Wan aber ein solches Placitum von uns selbst beyzubringen seyn will; als wollen wir hiermitt gnädigst, ihr sollet ermeltem Closter Terminum von 14. Tagen hierzu sub poena Deo ...pationis praefigiren, mithin den Erfolg darüber nach obgemeldten Frist anhero gelangen lassen. Düsseldorf. den 15ten Xbris 1753

auß hochst gemelt ihrer Churfürstlichen Durchlaucht
gnädigsten Befelch
Gräff von Goltstein

Iniex

Wirdt Conventualen des Closters Nazareth zu Mirweiler communicirt, gestalten inner 14 Tagen Zeit einvermeldtem Placitum Serenissimi ihres Hawbusches in der geyen forth zweyer Weyeren und des Bändts anhero zu produciren

Deuren den 3. Januar 1754

M.v. Mertzenfeldt

...
...

Nach der Mutter Delimon folgte Schwester Maria Barbara Melchers, die im Jahr 1758 anfangs May unter dem Provincial Wiligiso Pharr wegen einiger unruhigen Nonnen endlich in diesem Tumult gleichfalls zwangweiß zu der Mutterschaff gelangte, mehr auß Haß gegen die Vorige, als auß Einigkeit der Schwestern. Der P.Provincial war sehr ungehalten weilen die Unruhige mit P.Confessario nicht des guten Raths gepfleget, sonderen heimlich dieß unruhiges Werck nach teuffelscher Eingebung gesponnen. Von dieser Regierung ist nicht viel des lobs und Lobwürigkeiten anzumercken, viel herentgegen des Verdrusses, und Confusion wegen der Schwester Theodora Vollbergs requiescat in pace.

Im Jahr aber 1761.den 12.April pridie Jubilaei P.v.Berg Confessarii wurde von allen Schwestern mit einer Stimm, einhelliglich (zur) Mutter erwlet Schwester Maria Michaelina Paffraths Coloniensis die welche auch von dem P.Visitatore Paulo Koch Provincialen zum allerersten bekame ihren Confirmations-Brieff sambt einigen heilsamen Verordnungen, deren sie auch executive eingefolget. Gleich anfangs ihrer Regierung liesse sie die alte, zerfallen, sehr schlegte bauffällige Beichtigerey herunterreißen und der Erden gleich machen, und die Platz der alten Beichtigerey mit dem Garten vereinigen: das alte conjugirte biß zu dem Creutz-Gang gewesenes Gebäw /: wo wegen Alterthum alles faul, und verwüstet :/ zu dieser Form einer newer Beichtigerey optiren, einrichten und auß dem Fundament auffführen zu einer solcher Wohnung, wie dieselbige unten und oben dermahlen beschaffen. Oben dem Eingang der Thür im Garten ist das Crucifix von Stein /: so P.Beichtiger v.Berg von der Fraw Schmitz zu Deuren in der schwer geschenckt bekommen :/ zum ewigen Denckmahl eingemauret, worauff folgende JahrZahl MDCCLXI. Unten den Füßen Christi folgende Schrifft: Mater Michaelina Paffraths posuit P.Jubilario Vincentio von Berg Confessario.

Von ihr ist zum Heiligen Orden angenommen worden Maria Helena Schiffer auß Monjaw gebührtig. ward eingekleidet 1761.11.October Profession abgelegt im Jahr 1762.den 12ten October. Ordens-Nahm *des = Mitgift* Maria Sophia Schiffer. Hat dem Closter geben für ihre Dote 500 Rtlr. 80 Albus. Für die Unkosten wegen des Orgelschlagens, und sonsten etc. waß von seithen des Closters hat außgelegt müssen werden. 1763 ward auch unter ihr angenommen die Jungfer Maria Magdalena Schmitz auß Monjau, ist eingekleidet worden, den 13ten Februarii, und im Jahr 1764. den 14.Febr.Profess mit dem Closter Nahmen Maria Victoria, dieser ist gefolgt in selbigem Jahr 1764. und den 4ten Martii eingekleidet die Jungfer Mechtildis Dahmen, mit dem Closternahmen Maria Dorothea, welche für ihre Dote eingebracht 200 Rtlr. und 1765 unter dem Pater Beichtiger P.Constantinus Schmitz den 21 Aprilis ihre Profession abgelegt. Nach der Mutter Paffraths wurde 1767 den 13 April zum zweydenmahl (zur) Mutter erwlet die Schwester Maria Francisca Delimon geburtig aus Velfirsch. vide alterius numerum seu folium 339

so! (?)

Anmerckungen über das erlebte Erbeben.

Anno 1755 am ersten November auff aller Heiligen=Tag entstunde in der großen Statt Lisabona eine entsetzliche Erbebung, die auch in diesen Landen eben auff denselbigen Tag verspühret wurde, wie man sich dessen hernechst erstlig nachdem solche Zeitung hie einlieffe, erinnerte und urtheilen konte, daß die hie verspührte seltzsame Bewegungen daher kommen seyen als wie schreibe geschehen zu seyn, nemblich zu Arnoldsweiler auff aller Heiligen Fest unter des Herrn Pastoren Theodor Mocken seiner Predig fienge der mitten in der Kirchen schwebend-hangende Kertzen-Leuchter von selbst sich zu bewegen, von einer Seithen zur anderen sich zu werffen als geschehe es mit Zuthuung einer menschlicher Hand; das aber nit war; woüber das Volck in Bewunderung gesetzet, nicht ersinnen konte. woher dieß doch herrührete und waß es solte bedeuten. Der Cüster lieff auffs Kirchen-Gewölb, ob etwa ein Außgelassener droben und sahe daselbst niemand. Pastor finita dictione erkundigte sich hierüber auch, aber ohne zu erfahren, woher dieses? Widerum zu Deuren auff St. Annae Thür ward ebenmäßig auff aller Heiligen-Tag von dem Thürhüter angemercket in dem Wasser-Behälter solche des Wassers Bewegung von einer Seithen zur anderen, daß es sich auch daraussen ergossen, ohne zu wissen, zu sagen, zu erfahren, woher doch dieses biß endlich ein Urtheil gefallen auff seinen Ursprung, daß es zuzuschreiben wäre dem Erbeben zu Lisabon, wo dannen es sofort in anderen Landen gespühret worden ist.

In der Statt Constantinopel aber spürte man schon voraus am 2ten September 1754 abends um 6 Uhr die erste Erschütterung welche 7 Minuten mit äußerster Gewalt anhielt. Das forchterliche Wancken des Erdbodens und die finstere Nacht erweckten bey jederman die grausamste Forcht, nöthigte aber auch alle Einwöhner ihr Schicksal in Angst und Stille abzuwarten. Der Anbruch des folgenden Tags zeigte die Größe des Unglücks, die Umstürtzung so vieler Häuser, Gebäuden und sehr viele Leuthe unter deren Ruinen ligen und jammeren. Den 3ten Sept. war ein newer, doch nicht ein so heftiger Stoß. Den 4ten aber äußerte sich ein solcher Stoß, so alles dasjenige zu Boden warff, waß vorher war wanckend geworden. Dieß Erdbeben hat gewehret und mit unbeschreiblichen Schaden biß zu End des Monaths Septembris, das ist, mit Verlust 1500 Menschen elender weise unter den Ruinen der eingestürtzten Häusser und Paläste begraben.

Eben dieses Erbeben hat sich auch zu Smirna geäußert, doch seynd die Stöße alda nicht so heftig, folglich der dardruch verursachte Schaden auch nicht so groß gewesen.

Verschiedenen Brieff auß America haben auch einmüthig berichtet, daß die Statt Sebastia völlig versuncken, und nun an dem Orth, wo sie gestanden, ein See zu sehen sey

Die Erschütterung, welche sich gegen Ende des Januarii 1754 zu Groß-Cairo, in Aegypto eräignet, hat die zu Constantinopel noch weit übertroffen.

die daßige Nachrichten melden, das das gantz Quartier von Carafut nebst dem von Boulac mit dem größten Theile von New-Cairo, zusammen auß mehr als 4000 Straßen bestehend, mit Zerschmetterung Unzahls ihrer Menschen, eingestürzt, einstürzt seye

Das Jahr 1755 ist nicht das einzige, welches wegen Erd-Erschütterungen und vielfältige Überschwemmungen merckwürdig ist. Es ist kein Jahrhundert, welches nicht durch einige große Begebenheiten anzumercken ist. St. Augustinus /: liber de miraculis, Cap.3:/ sagt, daß ein Erdbeben entstanden sey, durch dessen Erschütterungen 100 Stätt in Lybiën umgekehret worden. Ammien Marcellin /: lib.26.Cap.14 :/ erzehlet, daß unter der Regierung Valentinian des Ersten eins gewesen sey, welches in der gantzen bekannnten Welt ist gefühlet worden. Ohne auff weite Jahrhunderte hinaußzugehen, hat man 1692. eins gespühret welches sich über England, Holland, Teutschland und Franckreich erstrecket hat, und dessen Erschütterungen sehr heftig gewesen seynd, vornemlich auff den Küsten des Meers, und an den grossen Flüssen. Es wenigstens 2600 Meilen gebebet, ob gleich nicht über 2 Minuten gewähret hat. Hier in dieser Gegend fieng es an den 18ten September und war von solcher Würckung, daß auch viele Gewölbe eingestürzt und die Menschen auff dem Feld wie doll nidergefallen.

Von den Ursachen

Der gröste Geist wird nimmer die allgemeine Ordnung der Ursachen und die Abhängigkeit ihrer Würckung mercken. Die erste Ursachen und die algemeine Schlüsser derselben seynd und verborgen. Wir sehen einige besondere Wirckungen, und wir können sie nur gegen einander halten und zusammen fügen. Auff diesem Grunde muß man 2 Erdbeben unterscheiden; einige, die durch das unterirdische Fewr und durch den Außwurff der Vulcane verursacht werden, wie die nemblich, denen man in Sicilien und Neapel unterworffen ist, welche aber nur auff Kurtze Strecken von den Bergen Ethna und Vesuvius gespühret werden, und niemahlens auff 100 Meilen weit gehen. Sie erschüttern nicht Alpen und treffen nicht Franckreich und Spanien und andere von diesem Vulcan /: das ist Fewr-Berg :/ entfernte Länder.

NB: in dieser Jahres-Erdbeben-Zeit hat der Berg Aethna sehr getobt, starcke Flammen und Asche außgestossen; mit seine unterirdischen Erd-bewegungen grossen Allarm verursacht. Der Berg Vesuvius imgleichen so heftig gewütet mit Fewr-Speyen, Außwerffung der Steinen, Schwebel und Pech, solche Fewr-Flammen in die Hohe weit und breit um sich herauß geworffen, daß die finstere Nacht dardurch worden gleich dem hellen Tag.

Die andere Arth der Erdbeben ist wegen der Wirckungen und Ursachen sehr unterschieden. Die letztere spühret man in weitem Umfange, ohne, daß ein neuer Vulcan, noch ein mercklicher Außbruch erscheint. Sie erstrecken sich allezeit mehr in die Weite als Breite. Sie erschüttern eine Zone Landes /: zona terrae Welt-Gürtel :/ mit mehr oder weniger Heftigkeit an unterschiedenen Orthen, und seynd gemeiniglich mit einem Geräusche begleitet, das dem von einem grossen Fuhrwerck gleicht, welches schnell fortrollet. Und so waren die newliche, die man anfangs hie empfunden hat.

Die erstere verspührte man 1755 den 26ten Decembris um 3 Uhren nachmittags auff St. Sebastians-Tag unter der Vesper, und geschahe mit einem Geräusch gleich einem schnellendem schweren Fuhrwerck; also gewaltsam, daß die geistl. Schwester darob voll der Angst, Forcht und Schröcken auß dem Chor zu mir in die Beichtigerey herunter geloffen kamen. In der folgender Nacht kamen dergleichen Erdbeben drey.

Um 12Uhren nachts ein solche schreckbahre Erschütterung, daß die Gebäu und waß darinnen an Tisch, Stühl, Kasten etc. zitterte, von einer Seithen zur anderen wie ein wanckend Schiff auffm Rhein.

Anno 1756 den 26ten Januarii nachts um 4 Uhren eine nicht sehr groß gewesene Erdbeben, doch seynd dardurch anderswerths hie und dort etliche Caminen eingestürtzet worden.

1756. den 14 Febr. um 4 Uhren nachmittags eine starke Erd-Bewegung, und in folgender Nacht um 4 Uhren ungefehr war zweymahl ein so ~~xxxx~~ harte Stoß, daß ich auffm Beth ligend drey Mahl davon in die Höhe geworffen wurde; alles, waß in der Cammer, einen schröckbahren Krach von sich gab.

1756. den 18ten Februarii um 8 Uhr sub missa sacrificio entstunde ein so hefftig schnellende Erschütterung und mit solchen harten drey auffeinander Stöß, daß, wan deren noch einer, oder diese drey etwan länger angehalten, alle hohes Gebäu der Erden gleich nider gesunken wäre, doch wurde hie die Kirch dergestalt davon zerschütteleet, daß die Schluß- und Bogen-Rippen an dem Gewölb an einigen Orthen gewichen, viele Stein daran sich versetzt, der Kalck wie Schnee-Ballen heruntergefallen. Das Eingeschmiere ringsum von den Fensteren loß worden, heruntergekuglet: ja es war waß Entsetzliches alles lieff auß der Kirchen für lauter Forcht und Angst, die Schwester von dem Chor, und ich selbst von dem hohen Altar unter das Chor-Gewölb. Und weiln noch nicht weiter mit dem Meeß-Lesen kommen war als biß zur praefation, resolvirte ich mich mit den gesitl. Schwester und zurück gekomenden Volck processions-weiß zu gehen in die Capell, wo die hl. Meeß vollendete.

des Closters Knecht, der mit den Pferden Mist außfuhr, sagte, wie er auffm Feld für Zitteren und Wancken sich an die Karr hätte anhalten müssen, und wär unter seinen Füßen ein unterirdisches Getöse und Tumult gewesen, als wie ein allarmmachendes Trommen-Schlagen. In den Büschen und zwischen dem Gebirg seye ein Geräusch durch das Hin und her Wancken der Bäumen gewesen, daß die Holtzhawer kaum wusten sich zu erretten, und platter dings ihr Schicksal in Angst und Zitteren abwarten musten. Ober der Geyen nechst an dem Hoerdtdgen geschahe im Wald eine Eröffnung in dem Erdreich, wodurch ein etwa in der Höhe stehender Eichbaum mit Grund und Wurtzelen ad 30 Schritt lang von seiner Stell geworffen, und grad auff stehen geblieben. Zur Besichtigung dieser Öffnung seynd demnechst viele sogar von Cöllen und Achen Menschen erschienen, und hat man dabey auß mathematischer Muthmassung geurtheilet, daß diese Eröffnung zum Glück des Jülischen Land gewesen seye, dieweilen hierdurch gebrochen worden die Gewalt und die Forche deren in dem Schoß der Erden verschlossenen Winden so hie ihren Außbruch hatten, gleichwie dan an diesem Orth von den Anwesenden Menschen immerfort ein langwiriges Rauschen, Sausen und Braussen ist gehört worden.

Durch dieß Erbeben ist in der gantzer Nachbarschaff kein Kirch, kein Schloß, kein hohes Gemäurs schadloß geblieben, eins mehr als das andere beschädiget worden. Unsere Kirch dahier hatte von der Erdbebung vom Jahr 1692 /: wie von den älteren Schwestern hörte :/ den Riß in der Maur an der Seithen St. Antoni Altar, wessentwegen auch damahlens oben den Gewölb die Kirch mit solchen Anckeren versehen wurde, und wan dieß nit geschehen wäre, das gantze Gewölb hätte einfallen müssen durch die gewältige Stöß und Erschütterung, dan wer auff der Straßen stunde, sähe Kirch und Thur an sich von einer Seithen zur anderen sehr tieff neigend, gleich einer Kinderwing, welche mit Gewalt gezogen wird. Sic et fluctuabat turris Stae. Annae in Deuren mit äußerster Gefahr davon umgestürtzt zu werden. Die Caminen schier alle in der Statt, wie auch hie im Closter, fielen ein. Die Angst war so groß, daß viele Bürger ihre Nachts-Ruhe anderswo außer der Statt in den Garten suchten zu nehmen. Die gesitliche Juffer zu Wenau thaten

deßgleichen eine Zeit lang. Unsere geistl.Schwester schlieffen in der Spinnstuben deren ältere einige seynd geblieben auff ihren Cammeren. Der Herr Graff mit der Gräffin seynd sehr lang einquartirt geblieben in einem kleinen doch frisch new gebauten höltzernen Häußlein, wo ich dieselbe oft in ihrer Herrschafft besuchete. Die alte höltzeren Gebäw haben wenig gelitten, das Maurwerck hingegen am allermeisten, wie der Augenschein in sororum ecclesia

1756. 19ten Febr. abermahl morgens um 6 Uhren ein sehr merckliches Erdbeben. und den 20ten morgens um 4 Uhren eine noch entsetzlichere Bewegung des Erdreichs, die auch allgemein war.

1756 den 12ten Mertz nachmittags um 5 Uhren ein gelindes Erdbeben, in den Büschen und zwischen den Bergen sehr schröckbahr.

1756 den 3ten April drey des nachts, und eine des morgens aber sehr gelind. Den 21ten April aber wardt mit einem Sturm-Regen des nachts und des morgens einiges, nicht großes Erschütteren vermercket. Und hiermitten verhoffete man von dieser erschreckliche Plage frey zu seyn, auch hats hierauff, wenigst hie nachgelassen, ad 2 Monath lang. An anderen Orthen soll es schier täglich verspühret seyn worden, gar gelind, auch etwa starck. Zu Jülich auff Christi Himmelfahrt solls sehr starck gewesen seyn, welches auch hie in etlichen Häußeren ist angemercket worden; allein in die octava ascensionis ist eine allgemeine Erdbebung darauff erfolgt neblig

1756. den 3ten Juny des nachts zwischen 12 und 1 Uhr erhube sich das Erdreich und zitterte sehr lang, aber ohne Stöß; doch war dieß Zitteren so schreckbahr, daß denen, welche vom Schlaff erwecket wurden, das Einschläffern verginge. und weilten noch zwey Bewegungen hierauff folgeten, so schätzt man, daß solches Zitteren des Erdbodens ad 3 Viertelstund gewehret; und fort alles in den Gebäuden loß, erschütteret und zum Fallen wanckend gemacht, gleichwie wir erfahren an dem Gipfel der Kirchen, an welcher den 17ten Junii auff Fronleichnams-Tag morgens um 5 Uhren ungefehr, auff einmahl von der Spitze heruntergeschossen alle Hawstein zur Seithen des Mönch-Hoffs, über welchen Fall die Schwester für Schröcken vom Chor geloffen, in Meynung, als wär sonst im Gewölb ein Durchbruch geschehen. Eben an diesem Tag pflegt auß der Pfarrkirch um 9 Uhren die procession zu gehen und hat grad an der Pastorat an dem gemeinen Brunnen dieß erstere Station; wan um diese Zeit es geschehen, viele Leuth wären in der Gassen unter diesem Ruin oder Fall todt geblieben. Gott aber hats verhütet, wofür ihm bey diesem Unglück sehr zu dancken ist.

1756 den 19ten entstunde ein sehr schweres Donner-Wetter, und den 25ten Junii nachts um 10 Uhr noch ein schwereres; dieß dauerte biß 2 Uhr, worauff ein gewaltsamer Sturm-Wind, ohne Zweyffel begleitet mit Erdbeben, dan alles zitterte von dem Knall des Donneren und Gewalt des Winds, und in der Luff ließe sich hören ein Getümmel wie loßgebrennete Stück= (Kanonen) Kugeln; dieß letztere hat in dieser Gegend den lieben Früchten und den Gebäw keinen Schaden zugebracht, als nur Schröcken genug und Wasserguss, des erstere aber war mit Hagel vermischt, hie ohne Schaden, 3 Stunden von hier nach Cöllen und Düsseldorf zu seynd in der Größe eines Hünen-Ey Steine gefallen, wodurch nicht allein eine unzählbare Menge Fensteren in Cöllen zer= schlagen, sondern auch unterhalb derselben auff dem feld viele Früchten zerschmettert worden. Über dieß schädliches Hagel-Gewitter ist folgende moralische Sinnschrift verfasset worden zu jedermanns Erinnerung:

quando ferit fragiles Borealis grando fenestras
audis; terreris; vota que multa facis
impulsat doties Bonitas divina fenestras.
pectoris humani; clausa fenestra manet.
serus in articulo mortis cor pandere amabis
clarem, quam quaeres, non reperire potes
si Metuis Modicum facile reparabile damnum,
tum Majus Metisas! quod reparare nequis.

1756 den 17ten Junii auff Fronleichnamstag morgens frühe unter der Metten geschähe mit einem schreckbahren Getös me audiente et sororibus tremescentibus von der Spitze der Kirchen mit großem Knall auffeinmahl die auff der Kirchmaur gelegenen Hawstein in die Gass miteinander heruntergeschossen, wodurch gleichsam als von einem Erdbeben die Kirch und Beichtigerey zitterten. Und wan dieser gewaltsame Fall um 9 Uhren wäre geschehen, um welche Zeit die sacramentalische procession die erstere Station haltet; viele Menschen hätten ihr Leben eingebüßet, oder tödlicheverletzet worden wären. Der grundgütige Gott aber hats verhütet wovor ihme ewig zu dancken.

1756 den 19ten Augusti wurde um 8 Uhren abends angemercket ein Erschütterung des Gebäws und Erdreichs, eine dreymahlige Bewegung erfolgte darauff aber um 3 Uhren des nachts.

1756 den 9ten September zwischen 1 und 2 Uhr des nachts Erdbebung, gantz gelind. Deßgleichen auch verspühret worden den 16ten an St.Cornelii Fest; und auch den 20ten in vigilia Sti.Matthiae

1756 den 13ten October in der Nacht eine, doch nicht lang daurende Bewegung. Den 29ten aber des nachts um eilff Uhren war eine starcke Erschütterung. Und den 30ten nachts im 1 Uhr wurde mit 3 Leitern die Maur grad oben der Thür an der Gassen bestiegen, und eine Leiter wurde von diesen Nachts-Dieb einwendig im Garten angesetzt an die Fenster, wo die Terminarii schlaffen, und nach gehobener Glaßfenster die Decken, Lacken und einige Hembder hinweg gestohlen etc. Da aber dieselbe des P.Beichtigers Cammer-Fenster erbrechen wolten, und etwa der Meynung, als seye der Pater des abends nicht von Gürtzenich zurück kommen, empfunden sie hierinne sich betrogen, wurden also durch dessen Wachsamkeit undt Gethöes vertrieben, und wie die 3 Leiter auß- und inwendig angesetzt waren, sahe man dieselbe des morgens noch stehen. NB: Die Leiter waren bekannnte Dorff-Leiter, und einer auß diesen Raubvögel ist des abends spath mit einer Leiter gesehen worden; folglich benachbahrte etc.

1756 den 18ten November morgens früh zwischen 3 und 4 Uhr ein hefftiges Erdbeben, also daß alles mit einem Krachen sich auff meiner Cammer erschütterte, ohne Schaden aber nicht ich sonderen der gantze Convent ward darüber in Schröcken gesetzt. In denen Busch-Örther war es viel greißlicher und entsetzlicher, ich indessen, da es verbey bin wider eingeschlaffen.

1756 den 15ten December um 7 Uhr soll auch des abends ein starcke gewesen seyn, die von mir aber nicht ist vermercket worden und deren seynd noch viele hie und dort verspühret worden, jedoch ohne Schröcken.

1757 den 7ten Februar abends um 8 Uhr war abermahl die erstere in diesem neuen Jahr; den 25ten Martii mittags um 2 Uhr die zweyte. 29ten Aprilis nachts gleich nach 10 Uhr die dritte. Die vierte um 12 Uhr, die fünffte um 1 Uhr, die sechste aber gleich diesen verspührten Erschütterungen geschahe am 6ten Tag Monaths Maii, und zwaren des nachts zwischen 1und 2 Uhr mit einem Harten Stoß und Brümelen darauff.

Anno 1757 den 27ten Maii sollauch des nachmittags um 4 Uhren ein klein Erbeben gewesen seyn, welche ich aber auffm Weeg von Deuren nicht verspühret hab. Aber

1757 den 31ten Maii des nachts um 12 Uhren vom Montag auff den Dienstaag war eine merckliche, zuletzt mit einem Stoß, so starck, daß in der Gegenden Busch-Örthern wie auch im Closter eine ziemliche Erzitterung gespühret worden.

1757 23ten Julii abends um 7 Uhren eine Erschütterung des Erdreichs hie zwar nit sehr starck, doch in der Langerwehe zwischen dem Gebirgs zimlich starck, zu Monjau noch stärker, zum dritten mahl auffeinander mit einem Stoss.

1758 sambstag ~~mit~~ nach Östern den 1ten April mittags um 1 Uhr wurde dahier eine gelinde, zu Nidecken und in den bergischen Orthen eine sehr starcke Erdbegung verspühret.

1758 den 19ten April nachts zwischen 12 und 1 Uhr deßgleichen eine mit zwey Stöss.

1758 den 17ten Junii etwa um 10 Uhren vormittags eine Erdbegung ab dessen eintzige Stoss alles auffm Chor sich unter den Füßen deren bettenden Schwesternen bewegt und nicht wenig bestürzt worden. Deßgleichen verspühret zu Gürzenich worden, da (ich) auffm Schloss bey H: Graffen ware.

1758 18ten etwa nach 12 Uhr mittags eine von vielen, auch hie im Closter angemerckte Bewegung des Erdreichs und Gebäws. Den 19ten imgleichen nachts zwischen 2 und 3 Uhr fast täglich seynd hie und dort Erschütterungen.

1758 den 11. Augusti zwischen 12 Uhr mittags eine starcke Erdbegung, so allgemein, und ich im Garten wegen des hefftigen Geräuschs wohl empfunden sub pedibus.

1758 den 31ten Augusti nachts zwischen 12 und 1 Uhr eine merckliche Erdbegung, so ich so ich wachtbahr gespühret und empfunden, die vorhin und noch gefolgte kleine hab ich nicht angemercket.

1758 den 1ten September hier um dieselbige Zeit des nachts nach ein Uhr eine deßgleichen verspührte Erdbegung.

1758 19ten September des morgens um sieben Uhr ein starckes Erbeben, deßgleichen in der hierauff folgender Nacht um 10 Uhr.

1758 15ten October morgens ungefehr 5 Uhr eine Erdbegung von einigen hie angemercket, anderswo mit einer starcken Erschütterung zu Nothberg und in der Gegend etc.

1758 auff New-Jahres-Nacht 11 Uhr gemercket worden mit einem ziemblichen Stoss ein Erdbegung. Des anderen Tags im gleichen um 2 Uhr nachmittags.

1759 den 4ten Febr. terrae motus, similiter, 7tima Febr. prima hora circiter 11ma dici, 2dus hora 4 post prandium.

1759 den 28ten Junii wurden dahier und in der Nachbahrschaff in Gürtzenich und Dietherichsweiler verspühret zwischen 7 und 8 Ohr vormittags zwey Erhebungen, die erster ziemlich starck die andere gelind; beyde doch nit lang weherend.

1759 den 5ten Julii morgens zwischen 4 und 5 Uhren zwey auffeinander folgende Erdbebungen, so wegen ihrer Vehementz die Schlaffenden aufferwecket, auch mich selbst auß dem Beth getrieben; zu Deuten

haben bey dieser Erschütterung die Klöcklein im Thur angefangen anzuschlagen. Universal gewesen auff unserem Horizont.

1759 in Festo S.Laurentii von 12 Uhren des nachts auff den Sambstag ein Erdbeben so angemercket die Gräffin in Gürzenich und über Tisch me pr...(im Falz) erzehlete, ich in selbiger Nacht zwar etwaß wenigens an den Fenstern cubiculi gespüret.

1759 22ten Augusti nachts hie und dort einige Erschütterungen um halber 4 Uhren über mercklich ein Erbebung gewesen, und auch selbigen Abend um 6 Uhren einige mit einer Bewegung des Gebäws. In der darauff folgenden Nacht auff den 23ten Augusti auch viele verspühret worden ad 6 die Nacht durch, um halber 5 Uhr morgens spührte ich eine mit Erschütterung meines Schlaffzimmers, gleich darauff erfolgte eine schröckbahre, welche zu Deuren mit ihrer Bewegung so vehement, daß die Klöglein im Thur angeschlagen sambt der Brand-Klog; ungefehr um 12 Uhren mittag ware auch widerum eine, deßgleichen um 3 Uhren nachmittags.

verbo. ad 9.terrae motus in hac die.

1759 5.Sept. abends sub Coena terrae motus. Den 14ten um 10 Uhr des nachts deßgleichen; und den 18ten des morgens um 4 Uhr zwey nacheinander von mir selbst angemerckte Erdbebungen, die letztere wegen ihres Anstossens sehr starck.

1759.30ten Decembris zur Mitternacht ein Erdbebung, im Tag zwischen 11 und 12 Uhren noch eine und die dritte nachmittags um 3 Uhr, und in den Buschörtheren seynd noch viele erfolget und von den Jägeren verspühret worden.

1760.17ten Januarii mittags um halber zwölf Uhr allenthalben in dieser Gegend ein Erdbebung mit einem Geräusch und Luffgethön.

1760.19ten Jan. ungefehr 3 Uhr nachmittag auff ein zimlichtes Luffgeräusch eine, bey etwa starcke Bewegung und Erschütterung des Gebäws

1760.20ten jan. um 8 Uhr ungefehr entstünde eine sehr hefftige Erbebung mit lang voraus- und dauernden Luff-Gethön und ab dieser Erschütterung bewegete sich mit großem Schröcken deren in der Complet seyenden Schwestern alles in der Kirch, im Closter, in der Beichtigerey, Stähl und übrige Gebäwen. Ungefehr um die 9 Uhren folgte eine sehr grosse mit 3 harten Stöss, also daß das im Dormitorio hangende Klöcklein von selbst angeschlagen geläutet, wie auch zu Deuren an der Brandklocken im Rathhauß und in St.Annae Thurn an denen Klöckelgen auff diese so schröckbahres Erschüttern folgten noch 2 andere, doch gar geringere; aber nach eilff Uhren war eine auch entsetzlichere, ja die gantze Nacht gleichfals ein beständiges beständiges(doppelt!) Bewegen; um 4 Uhren aber mahlen ein sehr starcke mit Erschütterung des Beichtigerey-Gebäws. Um acht Uhren über der H: Meeß zwey kleine

1760.21ten Jan. um 2 Uhren nachmittags vor der Vesper widerum zwey nacheinander von mir und anderen verspühret worden.

1760.22ten abends um acht Uhr ein hart anstossendes Erbeben von mir unseren Dienst... und anderen angemercket und in der nacht ebenmäßig um 12 uhren mit einem Stoss ein gleiches Bewegen.

1760. 25ten Jan. auff St.Pauli Bekehrungs-Tag gleich nach 3 Uhren unter der Vesper mit einem Stoß, doch gantz gelind eine Erschütterung mit Bewegung des Gebäws versspühret worden und in folgender Nacht um 12 Uhr oder halber 1 Uhr eine weit stärckere.

1760.30ten Jan. abends um acht Uhr eine völlige Erschütterung des Gebaws, welches Erdbeben ich selbst empfunden, die schwester in den Complet, dieses Bewegen war an anderen Orthen gen die Buschen viel stärcker und länger anhaltend. Nachts um 2 Uhr und um 4 Uhren ist auch von anderen ein Bewegen angemercket worden.

1760.15ten febr. morgens um 3 Uhren ein kleine Erdbebung, wodurch doch sich vor meinem Angesicht alles bewegete. Diese Bewegung ist von mir und anderen verspühret worden

1760 6ten Mertz nachts zwey Uhren verspührte man in dieser Gegend ein zimliches Erdbeben. Auff dem Hauß Vercken war es sehr sehr mit einem Geräusch, welches man dem gewässers um dieß Hauß wil zuschreiben.

1760. 28ten Mertz ein Erdbeben und auch den 4ten Junii nachts; beide mit sehr groß Anderswo wurden deren noch sehr viele gespüret an den Büschen und Bergen. Den 7ten Junii abends um 8 Uhr wohl drey Bewegungen, deren eine wohl sehr fürchtlich war

1760. 20ten Junii vormittags etwa vor eilff Uhren erhube sich eine allgemein Erschütterung des Erdbodens und des gantzen Closters Gebaws, im Dorff und umligenden Ortheren und zweymahl nacheinander. Ich und die Kostgängerin Juffer Spalt waren im Garten. In der Statt Deuren war die Bewegung so starck, daß die Brand-Klock auff dem Rath-Hauß und die Klöcklein in St. Annae Thurn angefangen anzuschlagen und zu lauthen. Den 21ten Junii nachmittags um 4 Uhren ließe sich auch verspühren eine Erdbebung, so doch gering.

1760. 16ten Julii des morgens gantz frühe in der Nacht um 2 Uhren auff ein vorauskommendes Luff-Gebräusch eine sehr lang wehrende Erschütterung des Erdreichs, alles Gebäws und unseres gantzen Closters, wodurch alles erwachet. Gleich darauff folgend noch ein anderes Erdbeben, doch etwas geringer. Um 3 Uhren erhube sich die dritte Erschütterung, der ersteren gleich mit einer starcken Bewegung und Zitteren der Beichtigerey. Und wie von anderen angemercket ist worden, so solle das Erdreich von 2 biß 9 Uhren in beständiger Bewegung geblieben seyn. Zu Deuren ist weit fürchtlicher und schröckbahrer gewesen. Um 7 Uhren war abermahlen eine sehr hefftige Erschütterung, und um 12 Uhr deßgleichen me praesente in arce Gürzenich daselbst und hie im Closter verspühret worden. Um halber drey nachmittags ließe sich auch ein kleine Erschütterung verspühren, aber abends um 9 Uhr me in sede sedente entstunde eine starcke Erdbebung und endlich um halber eilff auch eine, die ich im Beth ligend anmerckete. Seynd also über 8 Erdbebungen an diesem Tag nach einander erfolget, wo über an anderen Ortheren vielleicht ein mehreres geschehen. Deus propitius avertat omnas malum a patria nostra. Verbo nach außsag mehresten Menschen ist die Erd gleichfals in einer Bewegung verblieben.

1760. 22ten Julii des nachts etwaß vor 2 Uhren ist von vielen und von mir auch eine Erdbebung gespühret worden mit einem kleinen geschwinden Stoß und Bewegung des Gebäus. desgleichen auch gewesen in der voriger Nacht zwischen 1 und 2 Uhr, so doch von mir im ersten Schlauff nicht ist verspühret worden.

1760. 29. Julii abends um 10 Uhren merckete ich dormiens zwar die gewesene Erbebung nicht, wohl andere aber hie im Closter, Pastor in Birckesdorff, zu Deuren deßgleichen

1760. 28ten Sept. abends späth um 10 Uhren eine an vielen Orthen auch von vielen angemercket worden eine Erdbeben, dahier im Orth und umligenden ziemlich starcke; deßgleichen war auch eine den 10ten October morgens gantz frühe, da es drey Uhr schlug.

1760. 25ten in den Christ-Ferien ist an einigen benachbahrten Orthen etliche doch geringere Erschütterungen verspühret worden. etc.

1761. den 11ten Januarii abends zwischen 9 und 10 Uhren mit einem harten Stoß hat sich widerum angemeldet ein Erdbebung, die auch hie im Closter wie in Deuren und anderen Orthen ./.

1761. den 13ten Mertz drey Erdbebungen nacheinander, deren letztere mit einem harten Anstoß, in Monjau.

Pro Notitia

Anno 1753 in Maio ist in Besichtigung genohmen worden
an des Closters Weyd /: vorhin ein Hauß gewesen ./ zur Seithen grad
gegen die Behaußung des Gerichts-Botten Henricus Schorman,
die Platz, wohin er mit Fortrückung des Häußgens, die Scheidwand
setzen wolte. Und ist ihme in Beruffung deren Scheffen Adolffen
Michels zu Birckesdorff, Scheffen Stoltz zu Hoven, Peter
Jacobs Bürgermeisters zu Mariaweiler und Mutter Maria
Francisca Delimon mit Schwester Rosa Catharina Melchers
accordiret und assigniret worden nach den Rechten des Landts
diese Scheide oder Rey-Wand zu setzen auff das Mahl nemblich
auff die Platz, wohin des fortgerückten Häußgens Tach-Trup fiele.
Must also auff die Seithen des Closters-Weyd künfftighin nimmer mehr
ein Fall des Wassers gestattet werden. Auch der Einwöhner dieses
Haußes darff niemahlen sich unterstehen auff diese Reywandt
ein Tach zu machen mit einem Wasserfall auff die Weyd, inwendig
nach dem Häußgen mag es geschehen. Die Heck und Reywand
stehen ietz auff dem graden Scheid. NB. Jacob Hollman Papier=
mächer ist auch als ein Beruffener dabey gewesen. - Dieß obiges
sollen die nachkommende Schwester wohl observiren, wan daselbst
waß nachtheiliges geschehen solte.